Vorläufige Leitung und Rat
der Deutschen Evang.Kirche.

Berlin-Dahlem im April 1937

A n d i e

E v a n g e l i s c h e C h r i s t e n h e i t

i n D e u t s c h l a n d .

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat in seiner Verordnung vom 20. März 1937 erklärt, dass die kirchenregimentlichen Befugnisse aller im Amt befindlichen Landeskirchenregierungen auf die Führung der "laufenden Geschäfte" beschränkt seien.

Damit steht fest: Eine zum vollen Handeln befähigte Kirchenleitung in irgendeiner zur Deutschen Evangelischen Kirche gehörenden Landeskirche gibt es nach der Meinung des Ministers nicht mehr.

Den Bruderräten, die auf Grund der bei uns geltenden Bekenntnisse die Leitung der Kirche ausüben, hat der Minister in seiner Verordnung vom 2. Dezember 1935 die kirchenregimentlichen Befugnisse abgesprochen.

Den sogen. intakten Kirchen (z. B. Württemberg, Bayern, Hannover) hatte der Minister bereits in seiner bekannten Rede vom 13. Februar 1937 bestritten, dass sie geordnete Kirchen seien. Diese grundsätzliche Be-
streitung der kirchenregimentlichen Autorität hat er durch seine Verordnung vom 20. März 1937 auch tatsächlich durchzuführen unternommen.

Sogar den von ihm selbst als Kirchenleitungen eingesetzten Kirchen-
ausschüssen, sowie allen sonst noch mit seiner Billigung existierenden Kirchenleitungen (Thüringen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Oldenburg, Mecklenburg u. a.) hat der Minister mit seiner Verordnung die volle kirchenregimentliche Befugnis abgesprochen.

Wir stellen fest: Es ist dem Minister gelungen, jedes Kirchenregiment in Deutschland nach und nach als ungesetzlich hinzustellen, soweit es sich nicht um die "laufenden Geschäfte" handelt.

Es gibt also im Augenblick nach der Auffassung des Ministers überhaupt keine voll verantwortliche kirchliche Leitung mehr.

Die Bekennde Kirche hat im Gehorsam gegen die Heilige Schrift auf Grund der geltenden Bekenntnisse in Ausführung der Beschlüsse der Bekenntnissynode von Dahlem (20. Oktober 1934) überall da Organe der Kirchenleitung geschaffen, wo die vorher bestehenden rechtmässigen Organe der Leitung durch den Einbruch der "Deutschen Christen" zerstört waren. Die so geschaffenen Organe der Kirchenleitung sind unbestreitbar kirchlich legitim. Sie sind dargestellt in der Vorläufigen Leitung und dem Bruder-
rat der Deutschen Evangelischen Kirche, so wie in den Landes- und Provinzialbruderräten.

Die Vorläufige Leitung und der Rat der Deutschen Evangelischen Kirche erklären der evangelischen Christenheit Deutschlands, dass sie gewillt sind, ihr kirchlich legitimes Amt trotz der Bestreitung durch die weltliche Macht wahrzunehmen und in der gegenwärtig kritischen und bedrohlichen Lage der Kirche in voller Verantwortung auszuüben.

Wir erwarten von allen kirchlich legitimen Leitungen, dass sie dieselbe Haltung einnehmen.

Wir bitten die Gemeinden, ihre Glieder und Pfarrer, in alleiniger Bindung an Gottes Wort nach den Bekenntnissen unserer Kirche den Aufbau der Kirche und die Sammlung der Gläubigen mit allem Ernst anzufassen.

Die Vorläufige Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche:
Müller, Albertz, Böhm, Forck, Fricke, Günther.

Der Rat der Deutschen Evangelischen Kirche:
v. Arnim-Kröchlendorff, Asmussen, Kloppenburg, Lücking, Miffendorff, Niemöller.